



Denn zart ward,  
der da stark ist,  
klein ward der Unendliche,  
hold ward der Gewaltige,  
demütig ward der Erhabne,  
Raum hat er in der Kammer  
einer Jungfrau:  
auf ihrem Schosse wird sein  
Thron sein – Lob genug ist ihm  
ein Wiegenlied!  
Ich will Lichter anzünden,  
o Seele, ich will Freude  
anzünden an allen Enden  
deiner Menschheit:  
Sei gegrüßet,  
die da trägt den Herrn!  
Gertrud v. Le Fort

Liebe Schwestern und Brüder und Freunde unserer Weggemeinschaft,

Grüss Gott auf Weihnachten hin. In einem Stall ohne Lärm und nur von ein paar Hirten im niederen sozialen Stand wahrgenommen, kam Gott zur Welt. Und so unscheinbar ist unsere Begegnung mit Gott im Alltag des Klosterlebens und das, was wir zu berichten haben ist auch nicht das, was offensichtlich die Welt bewegt.

Das Jahr ist gleich zu Ende und wir möchten diesen Brief auch als unseren Dank an Euch schicken. Viele Menschen haben mit uns in diesem Jahr die Weggemeinschaft geteilt. Viele von Euch haben sich in verschiedenster Weise für uns eingesetzt, materiell geholfen, uns beraten, ihre Zeit und Kraft für uns gegeben, ihr Wohlwollen gezeigt, für uns gebetet und uns seelsorgerlich betreut. Vergelt`s Gott.

Wir danken allen Gästen, die uns mit ihrem Besuch bereichert und an ihrem Leben Anteil haben lassen. Immer wieder stellen wir Schwestern uns die Frage, wie wir in rechter Weise Weggemeinschaft sind und mehr werden können. Und da bekommen wir dann auch immer wieder Anregungen von unseren Gästen. So durften wir junge Familien mit ihren Kindern für einige Tage bei uns haben. Diese Wochenenden wurden von den jungen Müttern und Vätern angeregt und sind auch uns Schwestern lieb geworden. Christlich leben - und wie? Ganz praktische Fragen im handfesten Leben versuchen wir da christlich zu beleuchten. Und es ist schön, so auf dem Weg zu sein. Und da ist schon der Wunsch der Familien fürs kommende Jahr, dass diese Treffen nicht ausbleiben dürfen. Wir freuen uns sehr, dass Msg. Domherr Casetti sich hier für einen Impuls zur Verfügung stellt.

Die vier Gebetstage der Laienweggemeinschaft sind inzwischen Tradition und immer sind viele von Euch bei uns, um diese Tage gemeinsam zu feiern. Ja, es ist immer ein Fest des Gebetes, aber auch der Begegnungen, der Stärkung im Glauben. Im August durften wir dann gemeinsam am Gebetstag Mutter Andrea in den Ruhestand verabschieden. Nochmals möchten wir als Gemeinschaft für Deinen jahrelangen Leitungsdienst danken, Mutter Andrea. Schwester Benedicta danken wir, dass sie den Dienst der Vikarin und der Hausoberin in Rheinau angenommen hat. So ist Bewegung gegeben. Neues steht an, Altes muss zurück gelassen werden. Wir haben uns entschieden, dass wir das Kloster in Kehrsiten im Frühjahr 2018 verlassen und Schwester Bernarda und Schwester Rafaela und unsere Oblatin Brigit –

Maria werden nach Rheinau zügeln. Wir werden uns auf die zwei Standorte in Rheinau und Dobrac konzentrieren. Abschied ist da nicht leicht, aber wir spüren, dass Gott auch das Loslassen möchte. Und wir schauen nach vorne, wie sich die Gemeinschaft dann in Rheinau formiert, wie sich Neues tun darf, wie Altes weiter wächst und mit der Gnade Gottes Frucht bringen darf, wenn die Zeit gekommen ist. Unser Dienst am Menschen ist einfach. Es ist uns nicht so sehr wichtig, was wir tun, sondern wie wir etwas tun. Unsere Gebete sind in den Klosteralltag gesenkt und nichts ist spektakulär. Aber wir sind uns bewusst: Es ist etwas Besonderes, dass wir auf dieser kleinen Insel wie im Naturparadies leben dürfen, dass wir im August beim grossen Sturm vor dem Schlimmsten verschont geblieben sind, dass wir jeden Tag noch in Frieden leben dürfen, dass wir alles reichlich haben und erhalten, was wir zum Leben brauchen und auch unser geistliches Leben spirituelle Nahrung erhält und wir die Berufung haben, in einer Zeit der Gottvergessenheit das Klosterleben leben zu dürfen. Wir haben jeden Tag eine heilige Messe, können uns zum Gebet zurückziehen und fühlen uns sicher. Wenn wir in Rheinau am Morgen in der Kapelle das Fenster öffnen, dann atmen wir frische klare Luft und hören die Vögel singen. Wir wissen uns dankbar beschenkt. Wenn Papst Franziskus so oft von der Freude an der Berufung spricht, dann ist dies uns auch in diesem Jahr immer wieder Aufruf geworden, auch über diese Freude nachzusinnen und darum zu bitten, dass wir diese nie verlieren.

So gehen wir Weihnachten entgegen in einer Welt, die unsicherer scheint denn je. Wir wünschen und erbitten Euch den inneren Frieden dieser Heiligen Nacht, die Begegnung mit dem kleinen Kind in der Krippe, in dem Gott Mensch geworden ist und bei dem wir unsere Bestimmung zum Menschsein finden dürfen.

Möge diese Heilige Nacht die ganze Menschheit und unser eigenes Herz ein Stückchen heiler werden lassen.

Frohe, gnadenvolle Weihnachten und ein von Gott beschütztes und gesegnetes neues Jahr

Sr. Christina Färber  
mit allen Schwestern der Gemeinschaft